

Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 10 (1936)
Heft: 3

Artikel: Besonderheiten im 3. Vierteljahr 1936
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847294>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 05.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

BESONDERHEITEN IM 3. VIERTELJAHR 1936

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern verzeichnet im 3. Vierteljahr 1936 eine Abnahme um 152 Personen (3. Vierteljahr 1935: 59). Der Geburtenüberschuß belief sich auf 83 (71), der Mehrwegzug auf 235 (130) Personen. Am Ende des Berichtsvierteljahres bezifferte sich Berns Einwohnerzahl auf 120 750 (120 431). Die Zahl der Eheschließungen betrug 232 (255), es wurden 335 (359) Kinder lebend geboren und 252 (288) Personen sind verstorben.

Infolge der am 26. September erfolgten Währungsabwertung sind die Preise mit dem Monat Oktober wiederum in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt worden. Die Preisentwicklung war im 3. Vierteljahr noch nicht von der Abwertung beeinflusst, es zeigten sich im Berichtsvierteljahr keine wesentlichen Preisverschiebungen. Über die seither im Gefolge der Abwertung eingetretenen Preiserhöhungen wird eine besondere, demnächst erscheinende Arbeit des Statistischen Amtes eingehenden Aufschluß geben.

Auf dem Arbeitsmarkte war die Lage nach den Ausweisen des städtischen Arbeitsamtes ungünstiger als vor Jahresfrist. Ende September waren beim Arbeitsamte 2844 Arbeitslose gemeldet, gegen 1916 im gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die ungünstige Arbeitsmarktlage in der Bundesstadt ist u. a. eine Folge des starken Bevölkerungszuzuges in den Jahren der guten Baukonjunktur 1932 bis 1934. In jenen Jahren betrug der jährliche Bevölkerungszuwachs über 2000 (1932: 2420). Unter den Zugezogenen waren die Bauarbeiter und innerhalb dieser wiederum die Hilfsarbeiter oder Handlanger sehr stark vertreten.

Jahr	Zugezogene	
	Bauarbeiter	darunter Hilfsarbeiter
1931	484	242
1932	822	307
1933	698	251
1934	420	101
1935	232	60

Die Bautätigkeit ist erneut zurückgegangen, betrug doch die Zahl der fertiggestellten Wohnungen nur 46 gegen 71 im gleichen Zeitraume des

Vorjahres und 193 im 3. Vierteljahr 1933. Die Zahl der baubewilligten Wohnungen, die einen Anhaltspunkt für die künftige Bautätigkeit bietet, beläuft sich im Berichtsvierteljahre bloß auf 65, gegen 134 zu gleicher Zeit des Vorjahres und 493 im 3. Vierteljahr 1933.

Gut die Hälfte des Bevölkerungszuwachses der letzten Jahre entfällt auf die Landgemeinden des Kantons Bern: 1932 waren es rund 40 %, 1933 rund 55 % und 1934 rund 45 %! Der Zug von den Landgemeinden in die Stadt in den Jahren der guten Baukonjunktur hat nicht zuletzt die schwierige Arbeitsmarktlage in Bern verursacht. Dagegen macht sich heute die günstige Entwicklung der landwirtschaftlichen Produktpreise in der letzten Zeit in vermehrten Beschäftigungsmöglichkeiten auf dem Lande geltend.

Diese Tatsachen sollten es den Kantonsbehörden und jenen der Landgemeinden zur Pflicht machen, der Arbeitsbeschaffung auf dem Lande vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken. Dadurch könnte die Rückwanderung vieler, der in den letzten Jahren zugezogenen, ursprünglich in der Landwirtschaft tätigen Hilfsarbeiter aus der Stadt, die hier zufolge des Darniederliegens der Bautätigkeit einfach keine Arbeit finden, in die Wege geleitet werden.

Da die Arbeitsmöglichkeiten sich in unserer Stadt nicht gebessert haben, kann erneut mit allem Nachdruck vor einem unüberlegten Zuzug in die Stadt Bern nicht genug gewarnt werden.

In den Hotels und Fremdenpensionen unserer Stadt sind im 3. Vierteljahr 48 433 (50 634) Gäste abgestiegen. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 97 158 (97 840), ist also nahezu gleich groß wie vor Jahresfrist. Über den Fremdenverkehr im Sommerhalbjahr 1936 enthält ein Aufsatz in diesem Hefte alle wissenswerten Angaben.

Die städtische Straßenbahn beförderte im Berichtsvierteljahr 4 339 904 (4 789 552) Personen. Auch der Stadtnimbus verzeichnet mit 1 526 131 (1 587 828) beförderten Personen einen Verkehrsrückgang. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr bezifferten sich bei der Straßenbahn auf Franken 802 270 (880 612), beim Stadtnimbus auf Fr. 342 652 (358 272).